

Informationen aus dem SVBG

1. Berufsprüfung Langzeitpflege und –betreuung: 207 erhalten den Fachausweis

207 Kandidatinnen und Kandidaten haben als erste überhaupt die eidgenössische Berufsprüfung Fachfrau, Fachmann Langzeitpflege und -betreuung bestanden. Die Erfolgsquote liegt bei 68 Prozent. Die für diese Prüfung zuständige Qualitätssicherungskommission (QSK) hat die Noten anlässlich ihrer Notensitzung vom 31. März 2017 in Bern genehmigt. Das Interesse an der seit dem 7. Mai 2015 bestehenden eidgenössischen Berufsprüfung Fachfrau, Fachmann Langzeitpflege und -betreuung war ausgesprochen gross: 303 Kandidatinnen und Kandidaten haben teilgenommen, bestanden haben 207.

Prüfungsexpertinnen und -experten gesucht: Die QSK sucht für diese zweite Durchführung noch geeignete zusätzliche Prüfungsexpertinnen und -experten (PEX). Das Anforderungsprofil und der Anmeldedatol ist unter <https://www.svbg.ch/pep> abrufbar. Die Schulung der interessierten PEX findet am 13., 14. oder 19. September 2017 in Brugg statt.

2. Geschäftsordnung der Interessengemeinschaften des svbg aktualisiert

Der svbg betreibt die Interessengemeinschaften Berufsbildung und Fachhochschulen und seit Ende 2016 die IG Tarife. Die Geschäftsordnung für alle drei IG wurde aktualisiert und schlanker ausgestaltet. Gerne erinnern wir daran, dass alle Mitgliedverbände des svbg die Möglichkeit haben, sich an diesen IG zu beteiligen.

3. Neuer Verbandsname für den SVA

Der SVA hat an seiner Delegiertenversammlung vom 6. Mai in einer Statutenrevision seinen Berufsfokus verbreitert: Er vereinigt neu neben den Medizinischen Praxisassistentinnen auch die Medizinischen Praxiskoordinatorinnen und die Medizinischen Sekretärinnen. Damit wurde der bisherige Verbandsname "Schweizerischer Verband Medizinischer PraxisAssistentinnen SVA" zu eng. Er heißt neu [Schweizerischer Verband Medizinischer Praxis-Fachpersonen SVA](https://www.svbg.ch/sva). Das Verbandskürzel SVA bleibt als bewährte und gut eingeführte Marke bestehen.

4. Gesundheitsberufegesetz: Definition berufsspezifischer Abschlusskompetenzen

Nachdem das Gesundheitsberufegesetz letzten Herbst verabschiedet wurde, sind nun die zugehörigen Vollzugsverordnungen in Arbeit. Im Vordergrund steht momentan die Festlegung der berufsspezifischen Kompetenzen. Hierzu wurde vom BAG ein Projekt ins Leben gerufen, in welchem die Berufskonferenzen (Zusammenschlüsse der Fachhochschul-Institute pro Berufsgruppe) aller betroffenen Berufe in Absprache und unter Einbezug der Berufsverbände die Abschlusskompetenzen der FH-Ausbildungen formulieren. Ausserdem sind die Berufsverbände Teil einer vom BAG ins Leben gerufenen „Diskussionsplattform Gesundheitsberufe“, welche als Sounding Board fungiert. In der IG Fachhochschulen des svbg wird weiterhin der Austausch über diese Projekte intensiv gepflegt. Die Abschlusskompetenzen sollen bis im Herbst 2017 fertiggestellt sein.

5. Allianz Gesunde Schweiz: Aufbau einer Kommunikationsstrategie

Die [Allianz Gesunde Schweiz](https://www.allianz-gesunde-schweiz.ch) ist daran, eine Kommunikationsstrategie zu entwickeln, um Präventionsthemen in die Öffentlichkeit zu bringen. Ziel ist, möglichst schlank und schnell und basierend auf fachlichen Inputs der Mitgliedverbände auf Themen reagieren zu können oder auch Themen selbst in der Öffentlichkeit zu setzen. Der svbg beteiligt sich als Mitglied der Allianz an der Umsetzung, indem er je nach Thema Kontakte zu entsprechenden Fachpersonen vermittelt und seine Mitgliedverbände mit Kommunikationsbausteinen aus der Allianz bedient.

6. Neue Organisationsstruktur von eHealth Suisse

Mit dem Inkrafttreten des Gesetzes zum elektronischen Patientendossier auf Mitte April 2017 gibt es auch Veränderungen in der Arbeitsweise von eHealth Suisse. Das bisherige „Projektleitungsgremium“ und die „Teilprojekte“ werden ersetzt durch einen „Beirat der Nutzer und Umsetzer“ und durch „Arbeitsfelder“. Alle Gremien werden somit neu aufgestellt. Auch die [Website](https://www.ehealth-suisse.ch) von e-Health Suisse wurde völlig [neu gestaltet](https://www.ehealth-suisse.ch).

Für den Erfolg ihrer Arbeit ist aus Sicht von eHealth Suisse ein breiter Einbezug aller Akteure entscheidend. Vor diesem Hintergrund wurde der svbg eingeladen, seine Mitarbeit in einer ganzen Reihe von Gremien zu prüfen. Der Vorstand wird voraussichtlich an seiner Sitzung im Juni die Vertretungen des svbg festlegen.

7. „Disaster Care“ – ein Thema das uns betrifft und betroffen macht

Eine Katastrophe bedeutet immer eine «ausserordentliche Lage». Davon können Orte, Regionen oder auch die gesamte Schweiz betroffen sein. Der SVBG und der Rotkreuzdienst (RKD) des Schweizerischen Roten Kreuzes hatten am 29. März zu diesem spannenden Thema eingeladen.

Rund xx Teilnehmende folgten den hochinteressanten Referaten zu Themen wie „Umgang mit Bedrohungen und Sicherheit in der Schweiz“, „Was ist eine Katastrophe? Bedeutung des Koordinierten Sanitätsdienstes“, „ABC-Abwehr“, setzten sich mit Katastrophen im Ausland auseinander („Peace Support Operations – Rolle der SWISSINT“; „Einsatzerfahrungen in Katastrophengebieten“, „Medizinische Betreuung von Flüchtlingen“) und informierten sich über „Disaster Nursing“ und die Rolle des Rotkreuzdienstes.

8. Nichtübertragbare Krankheiten NCD – ein Update: [Symposium](https://www.svbg.ch/nkd) vom 27. Juni 2017

Bereits seit vielen Jahren leisten verschiedene Akteure in der Schweiz wie NGOs, Private, Bund und Kantone Präventionsarbeit und bieten Aktivitäten zur Vorbeugung von NCD an. Welche neuen Erkenntnisse liegen in der Zwischenzeit zu NCD vor und was berichten Fachleute aus der Praxis? Wie ist die NCD-Strategie vor diesem Hintergrund zu sehen, und wie lassen sich bestehende und geplante Aktivitäten mit der NCD-Strategie verbinden?

Das von Public Health Schweiz organisierte Symposium soll diesen Fragen nachgehen und Fachpersonen auf den neusten Informationsstand bringen. Claudia Galli wurde als Vertreterin des svbg eingeladen, ein Kurzreferat zu den Erfahrungen der nicht-ärztlichen Fachpersonen eingeladen – sie wird Inputs, die sie aus den verschiedenen Mitgliedverbänden eingeholt hat, präsentieren.

9. Vernehmlassungen

Revision der Verordnung über die Berufsbildung (BBV) Absender: WBF / SBF1
Frist zum Einreichen der Stellungnahme: 30. Mai 2017
<https://www.admin.ch/ch/d/gg/pc/pendent.html#WBF>

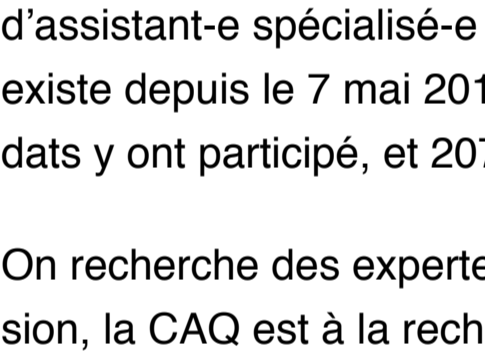
Der svbg stellt seinen Mitgliedern einen Entwurf für eine Stellungnahme zur Verfügung

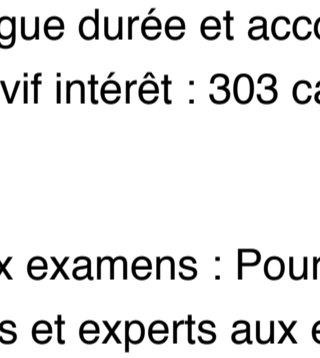
10. Abgeschlossene Vernehmlassungen

- Mindestvorschriften für die Anerkennung von Bildungsgängen und Nachdiplomstudien der Höheren Fachschulen (MiVo-HF)

11. Ausblick

Fachveranstaltung 2017: Dienstag, 21. November 2017


Claudia Galli
Präsidentin


André Bürki
Geschäftsführer

SVBG – FSAS Geschäftsstelle | Altenbergstrasse 29 | Postfach 686 | CH-3000 Bern | Tel. 031 313 88 46
[Von diesem Newsletter abmelden](https://www.svbg.ch)

Informations de la FSAS

1. Examen professionnel en soins de longue durée et accompagnement : 207 candidat-e-s obtiennent le brevet fédéral

207 candidates et candidats ont fait partie de la première volée à réussir l'examen professionnel fédéral d'assistant-e spécialisé-e en soins de longue durée et accompagnement. Le taux de réussite était de 68 %. La commission d'assurance qualité (CAQ), qui est compétente pour cet examen, a validé les notes lors de sa séance du 31 mars 2017 à Berne. L'examen professionnel fédéral d'assistant-e spécialisé-e en soins de longue durée et accompagnement, qui existe depuis le 7 mai 2015, a suscité un vif intérêt : 303 candidates et candidats y ont participé, et 207 l'ont réussi.

On recherche des expertes et experts aux examens : Pour cette deuxième session, la CAQ est à la recherche d'expertes et experts aux examens ayant les qualifications requises. Le profil d'exigences et le bulletin d'inscription peuvent être consultés sous : <https://www.epsante.ch/fr/professionnels/ep-assistante-specialisee-en-soins-de-longue-duree-et-accompagnement> La formation des futur-e-s expert-e-s aux examens aura lieu à Brugg le 13, le 14 ou le 19 septembre 2017.

2. Actualisation du règlement des communautés d'intérêts de la FSAS

La FSAS gère les communautés d'intérêts (CI) formation professionnelle, hautes écoles spécialisées et, depuis la fin 2016, tarifs. Le règlement de chacune de ces trois CI a été actualisé et raccourci. Nous rappelons avec plaisir que toutes les associations membres de la FSAS ont la possibilité de s'engager au sein de ces CI.

3. L'ASA change de nom

Lors de son assemblée des délégués du 6 mai, l'ASA a élargi sa cible professionnelle, les ordonnances d'exécution correspondantes sont maintenant en cours d'élaboration. Le premier plan pour le moment. A ce titre, un projet a été mis sur pied par l'OFSP, dans le cadre duquel les conférences professionnelles (regroupements des instituts des hautes écoles spécialisées par groupe professionnel) de toutes les professions concernées formulent les compétences finales des formations HES d'entente avec les associations professionnelles et avec leur implication.

Les associations professionnelles font en outre partie d'une plateforme de discussion pour les professions de la santé mise sur pied par l'OFSP, qui remplit la fonction de « caisse de résonance ». Au sein de la CI hautes écoles spécialisées de la FSAS, des échanges intensifs ont régulièrement lieu en rapport avec ces projets. Les compétences finales devraient être prêtes d'ici l'automne 2017.

5. Alliance pour la santé en Suisse : mise sur pied d'une stratégie de communication

L'[Alliance pour la santé en Suisse](https://www.alliance-pour-la-sante.ch) est en train de développer une stratégie de communication qui vise à rendre publics les thèmes de prévention. Son objectif est de pouvoir réagir sur certains sujets de la manière la plus rapide et rationnelle possible, sur la base d'interventions techniques des associations membres, ou de communiquer elle-même sur certains thèmes. En tant que membre d'Alliance pour la santé, la FSAS participe à la mise en œuvre de façon d'intermédiaire pour entrer en contact avec les professionnel-le-s en fonction du thème et en mettant à la disposition de ses associations membres des modules de communication de l'Alliance.

6. Une nouvelle structure organisationnelle pour Cybersanté Suisse

L'entrée en vigueur de la loi sur le dossier électronique du patient à la mi-avril 2017 a donné lieu à des modifications des méthodes de travail de Cybersanté Suisse. L'organe directeur du projet et les groupes partiels ont ainsi été remplacés par un « comité consultatif des acteurs de la mise en œuvre et des utilisateurs » ainsi que par des « champs d'activité ». Tous les organes ont ainsi été restructurés. Le [site Internet](https://www.cybersante.ch) de Cybersanté Suisse a été entièrement refondu.

Cybersanté Suisse estime que pour pouvoir travailler efficacement, il est décisif que tous les acteurs s'impliquent à grande échelle. Dans ce contexte, la FSAS a été invitée à examiner sa collaboration dans toute une série d'instances. Lors de sa séance de juin, le comité désignera les représentant-e-s de la FSAS.

7. « Disaster Care » : un thème qui nous concerne et ne nous laisse pas indifférents

Une catastrophe implique systématiquement une « situation exceptionnelle ». Elle peut affecter des localités, des régions, voire la Suisse entière. Le 29 mars dernier, la FSAS et le Service fédéral des catastrophes (SCR) de la Croix-Rouge suisse avaient convié à venir débattre de ce thème captivant.

Près de xx participant-e-s ont ainsi assisté à des exposés très intéressants sur des thèmes tels que : la gestion des menaces et de la sécurité en Suisse, la notion de catastrophe et l'importance du service sanitaire coordonné, la défense médicale contre NBC. Ils se sont préoccupés des catastrophes à l'étranger (« Peace Support Operations – rôle des SWISSINT » ; expérience des interventions dans des zones de catastrophe, prise en charge médicale des réfugié-e-s) et ont pu s'informer sur le « Disaster Nursing » et le rôle du Service Croix-Rouge.

8. Maladies non transmissibles MNT – mise à jour des connaissances : [symposium](https://www.svbg.ch/mnt) du 27 juin 2017

Depuis de nombreuses années, différents acteurs de Suisse tels que des ONG, des personnes privées, la Confédération et les cantons effectuent un travail de prévention et proposent des activités pour prévenir les MNT. Quelles sont les dernières conclusions sur les MNT et que disent les spécialistes sur le terrain ? Comment faut-il considérer la stratégie MNT dans ce contexte et comment associer à la stratégie MNT les activités déjà existantes et celles planifiées ?

Le symposium organisé par Santé publique Suisse cherchera à approfondir ces questions et à transmettre aux professionnel-le-s les informations les plus récentes dans ce domaine.

En tant que représentante de la FSAS, Claudia Galli a été invitée à faire un petit exposé sur les expériences des professions de santé non médicales. Elle présentera à cette occasion les contributions qu'elle a obtenues des différentes associations membres.

9. Consultations

Révision de l'ordonnance sur la formation professionnelle (OFP) Initiateur : DEFR / SEFRI
Délai pour soumettre une prise de position : 30 mai 2017
<https://www.admin.ch/ch/fr/gg/pc/pendent.html>

La FSAS met un projet à la disposition de ses membres pour qu'ils l'approuvent.

10. Consultations terminées

- Conditions minimales de reconnaissance des filières de formation et des études postdiplômes des écoles supérieures (OCM ES)

11. Perspectives

Manifestation spécialisée 2017 : mardi 21 novembre 2017

Claudia Galli
Présidente

André Bürki
Secrétaire général

SVBG – FSAS Geschäftsstelle | Altenbergstrasse 29 | Postfach 686 | CH-3000 Bern | Tel. 031 313 88 46
[désinscrire de cette liste](https://www.svbg.ch)